

ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG, SCHUL- UND BERUFSBILDUNGSFORSCHUNG

Bilanz 2014

Liebe Leserinnen und Leser,

als Prof. Dr. Wolfgang Melzer im Herbst 2012 den Stafelstab des Geschäftsführenden Direktors des ZLSB an mich weiter gab, versuchten wir in der Sächsischen Zeitung öffentlich einzuschätzen, wie sich die Lehrerbildung an der TU Dresden zukünftig entwickeln könnte. Wir kamen dabei zu der Einschätzung, dass sie „in zwei Jahren ein absolut anders konturiertes Gesicht haben“ würde.



Abb. 1: Auftaktveranstaltung zur Initiative „Lehrer werden in Sachsen“ in Zusammenarbeit von SMK, SBA, SBI und ZLSB

Nach zwei Jahren kann das Team des ZLSB 2014 auf vergangene Zukunft zurück blicken. Dabei wird für uns sichtbar, dass die Lehrerbildung in der TU Dresden deutlicher in die Mitte der Hochschule zurückgekehrt ist und damit intern gefestigter scheint denn je. Auch von außen, den externen Partnern, gibt es positive Rückmeldungen. Sie verweisen darauf, dass auch mit Hilfe öffentlicher Mittel im Rahmen des Bildungspaktes 2020 des Landes Sachsen die Lehrerbildung in Dresden wieder einen sichtbaren Ort gefunden hat. Für organisationale wie serviceorientierte Transparenz in der Lehrerbildung der TU Dresden zu sorgen und Forschung u. a. zu Studienwünschen wie Studiengangsentwicklungen mit anzuregen, dafür steht das Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB).

Sichtbarstes Zeichen der Verknüpfung von internen wie externen Akteuren in der Lehrerbildung war im Jahr 2014 die vom ZLSB ausgerichtete Auftaktveranstaltung des Staatsministeriums für Kultus „Lehrer werden in Sachsen.“ Frau Staatsministerin Brunhild Kurth referierte dabei vor fast 600 Studierenden die Herausfor-

VORSTAND DES ZLSB	Vorstand zlsb@tu-dresden.de Tel.: 0351/463-39799	
	Prof. Dr. A. Gehrman Fak. Erziehungswissenschaften	Prof. Dr. S. Schötz Philosophische Fakultät
	Prof. Dr. G. Pospiech Fak. Mathematik und Naturwissenschaften	Prof. Dr. R. Ertl-Schmuck Fak. Erziehungswissenschaften

derungen für die nächsten Jahre in der Lehrerbildung dahingehend, als unabweisbar mehr Studierende in den Lehramtsstudiengängen gebraucht werden, um zukünftig den Ersatzbedarf im Bundesland zu decken.

Expansion und Konsolidierung

Unabhängig von der veränderten Lage der Lehrerbildung an der TU Dresden bleibt sie selbst immer eine Baustelle, auf der kontinuierlich auch im ZLSB gearbeitet werden muss: Dies mit Kolleginnen und Kollegen, Instituten, Fakultäten, neuerlich auch Bereichen an der Hochschule. Dabei müssen im Moment die neuen Staatsexamensstudiengänge konsolidiert und gleichzeitig auch schon in Teilen Veränderungen unterzogen werden. Unabweisbar hat sich dabei gezeigt, dass dem ZLSB von innen wie von außen neue Aufgaben angetragen werden. Der dafür sukzessive personelle Anpassungsprozess bestimmte nachdrücklich das Jahr: Prüfungswesen und Praktikumskoordination, Studienberatung wie Controlling mussten personell gewonnen wie aufgebaut werden. Anderes trat hinzu. Im Kern zeigt sich am Ende des Jahres 2014 ein neues Organigramm des ZLSB. Es verweist darauf, dass wir jetzt quasi konsolidiert die neuen Anforderungen angehen: Mit einem Team Service und einem Team Forschung, Lehre und Entwicklung, die beide getragen werden durch die Leitung und Geschäftsführung. In diese ist Frau Dr. Andrea Reinartz zum 1. Februar 2015 als neue Geschäftsführerin des ZLSB eingetreten.

Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung			
Hochschul-leitung	Team Service ZLPA Praktikumskoordination Studiengangsbetreuung und -entwicklung Studienberatung Key User CampusNet	Leitung und Geschäftsführung Vorstand Geschäftsf. Direktor Wissenschaftlicher Rat Kuratorium Geschäftsführung Controlling Sekretariat	Team Forschung, Lehre und Entwicklung Wissenschaftliche Projektkoordination Lehrerinnen und Lehrer im Hochschuldienst Projekt Kompetenznetzwerk Qualitätssicherung
Bereiche/ Fakultäten			
Fachschaften	Studien-kommissionen	Studenten-vertretung	Arbeitskreise

Abb. 2: Organigramm des ZLSB im Netzwerk Lehrerbildung

2015: Zehn Jahre ZLSB

Im Jahr 2015 wird das ZLSB seinen Kinderschuhen entwachsen sein. Zum zehnjährigen Bestehen werden wir öffentlich zurück- und nach vorn blicken. Auf den nachfolgenden Seiten werden Sie darauf eingestimmt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ZLSB beschreiben dabei in elf kurzen Kapiteln ihre Aufgaben bzw. berichten über Entwicklungen aus dem letzten Jahr mit Verweisen auf künftige Aufgaben.

Prof. Dr. Axel Gehrman,
Geschäftsführender Direktor des ZLSB

Projekt „Kompetenznetzwerk Qualitätssicherung in der Lehrerbildung (QSL) im Freistaat Sachsen“

Die sächsischen Hochschulen stellen sich derzeit der Aufgabe, Qualitätsmanagementsysteme zu entwickeln und zu implementieren. Eine spezifische Aufgabenstellung ergibt sich hierbei in der Entwicklung eines adäquaten Konzeptes zur Qualitätssicherung in der Lehrerbildung, die im Jahr 2013 als eigenständige Aufgabe auch in den Zielvereinbarungen zwischen den Universitäten und dem SMWK bis 2016 festgelegt wurde. In der Lehrerbildung stellen sich hierbei ganz besondere Herausforderungen an Qualitätssicherungssysteme durch eine Vielzahl an Studiengängen und an beteiligten Akteuren.



Abb. 13: Anja Weber (ZLSB), Alexandra Schmidt (ZLS), Ulrike Hahn (ZLS), Christina Stephan (ZQA) (von links)

QUALITÄT LEHRER-BILDUNG
Anja Weber
Tel.: 0351/463-33253
anja.weber1@tu-dresden.de

Das aus dem Initiativbudget finanzierte Projekt QSL ist ein Verbundprojekt der drei

lehrerbildenden Universitäten in Sachsen, dort jeweils angesiedelt an den Zentren für Lehrerbildung und koordiniert vom Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA) an der TU Dresden. Ziel ist es, ein Kompetenznetzwerk aus Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Hochschulen aufzubauen und infrastrukturell zu unterstützen, das unter Einbeziehung weiterer Akteure (SMK, SMWK, SBA, SBI u.a.) ein sachsenweites Qualitäts-Audit für die Lehrerbildung ermöglicht. Derzeit wird in hochschulübergreifender Abstimmung ein Konzept zur Qualitätssicherung in der Lehrerbildung (QSL) erarbeitet, woran sich die Entwicklung von Instrumenten zur Evaluation des Bildungsganges sowie die Implementierung an den beteiligten Hochschulen anschließt.

Impressum

Herausgeber/Redaktion:
Prof. Dr. A. Gehrman
Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung
TU Dresden, 01062 Dresden

Redaktionsschluss: 31.03.2015

Diese Broschüre und andere interessante Downloads zum Thema Lehrerbildung in Sachsen finden Sie auch auf unserer Internetseite: <http://zlsb.tu-dresden.de>

Bildrechte:
Abb. 12: Wiki Commons, „USMC-09817“ von Cpl. Thomas Bricker
Abb. 14: Foto von René Gaens; Abbildung auf QUER-Broschüre von Rainer Sturm/pixelio.de
Alle weiteren Abbildungen sind Eigentum privater Personen und mit deren persönlicher Einwilligung hier abgedruckt. Sie dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

QUER-Projekt abgeschlossen

Im Dezember 2014 endete das vom ESF mit 1 Mio. Euro geförderte Qualifikationsprogramm für Akademiker zum Einstieg in den Lehrerberuf (QUER) mit der Zertifikatsübergabe an 33 Absolventinnen und Absolventen, die zum 01.02.2015 den Vorbereitungsdienst an sächsischen Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien begonnen haben.

Ziel des QUER-Projekts war es, angesichts des hohen Neueinstellungsbedarfs an Lehrkräften in Sachsen in den kommenden Jahren, einen Weg zu erproben, wie Berufswechsler für das Lehramt gewonnen und ohne wesentliche Abstriche gegenüber der regulären Lehrerausbildung pädagogisch und didaktisch qualifiziert werden können. Von den bisher in vielen Bundesländern eingesetzten Programmen zum Seiten- oder Quereinstieg unterscheidet sich das erprobte Programm ganz wesentlich dadurch, dass die Teilnehmenden die bildungswissenschaftlichen, didaktischen und schulpraktischen Inhalte des Lehramtsstudiums in zeitlich komprimierter Form nachholten, bevor sie eigenverantwortlichen Unterricht übernehmen.

Aus über 800 Interessierten wurden 39 Teilnehmende ausgewählt, von denen die eine Hälfte für das Lehramt an Grundschulen qualifiziert wurde, die andere Hälfte für das Lehramt an Mittelschulen oder Gymnasien in den Mangelfächern des MINT-Bereichs. Durch das QUER-Programm wurde eine Personengruppe für den Lehrerberuf gewonnen, die sich durch umfangreiche pädagogische Vorerfahrungen, einiges pädagogisches Vorwissen sowie ausgeprägte Motivation und Leistungsbereitschaft auszeichnete.



Abb. 14: Präsentation der Bilanz des QUER-Projekts

Der Erfolg des Programms wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen der TU Dresden, insbesondere in den Erziehungswissenschaften, der Psychologie und den Fachdidaktiken, die mit großem Engagement Lehraufgaben im QUER-Programm wahrgenommen haben.

Rolf Puderbach
rolf.puderbach@tu-dresden.de
Tel.: 0351/463-33271

QUER

Mit Ablauf der Förderung durch den Europäischen Sozialfonds endete das QUER-Programm nach der einmaligen Erprobung. Die Erkenntnisse die im Laufe der umfassend wissenschaftlich evaluierten Pilotierung gewonnen wurden, stehen zur Verfügung, wenn künftig in Sachsen oder andernorts qualifizierte Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger in den Lehrerberuf benötigt werden.



Abb. 12: Interaktives Whiteboard

Neuer Arbeitskreis „Interaktive Medien“ am ZLSB

Mit dem Blick auf die Anforderungen an Lehre und Forschung, die sich in einer immer stärker digitalisierten Gesellschaft auch an Schulen vollziehen, hat sich am ZLSB ein neuer Arbeitskreis „Interaktive Medien“ konstituiert. Durch die Initiative aus dem Bereich Physik-Didaktik waren Anfänge gemacht, die einer universitätsweiten Koordinierung bedürfen.



So trafen sich am 5. November 2014 interessierte Vertreter der Universität unter Leitung von Prof. Friedrich, um über die künftige Ausrichtung dieses neuen Arbeitskreises am ZLSB zu beraten. Im folgenden Treffen konnte dieser Rahmen bereits für den Austausch von Erfahrungen und Erarbeitung neuer Konzepte bezüglich digitaler Medien in der Lehre genutzt werden. So wurden „best practice“-Beispiele aus der universitären Lehre kommuniziert und ein kompetenzorientierter Leitfaden für studentische Tutorien zum Einsatz interaktiver Tafeln im Unterricht entwickelt.

Arbeitskreis „Interaktive Medien“
Dr. Kerstin Koch
Tel.: 0351/463-39150
kerstin.koch@mailbox.tu-dresden.de
Peter Arnold
Tel.: 0351/463-38763
peter.arnold@mailbox.tu-dresden.de

ARBEITSKREISE

Wir müssen uns der Tatsache stellen, dass digitale bzw. interaktive Medien zunehmend Einzug in sächsische Schulen und Hochschulen halten. Trotz unterschiedlicher fachlicher und technischer Rahmenbedingungen stehen alle Lehrerausbildenden Bereiche hier in der Verantwortung, diese Herausforderung schon in der Aus- und Weiterbildung von Lehrern zu meistern. Der Arbeitskreis sieht sich als Plattform zum konstruktiven Austausch und lädt alle Interessierten zur Mitarbeit ein.

Praktikumskoordination

Seit April 2014 verstärkt Christine Hähnliche, Praktikumskoordinatorin/Lehramt, das Team des ZLSB. Zu ihren Aufgabenbereichen gehört die Vernetzung und Unterstützung aller Beteiligten an den Schulpraktischen Studien (SPS) in der Lehrerbildung, die Koordinierung, Organisation und Weiterentwicklung der Schulpraktischen Studien in den modularisierten Studiengängen und die Konzipierung und Koordinierung von Praxisphasen im Zusammenwirken mit externen Einrichtungen.

SCHUL-PRAKTIKA
Christine Hähnliche
Tel.: 0351/463-42323
christine.haehnliche@tu-dresden.de

Die Schulpraktischen Studien sind Lehr-Lernveranstaltungen, die der Integration von Theorie

und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Erziehungs- und Unterrichtspraxis dienen. Die Lehramtsstudierenden für das Lehramt an Allgemeinbildenden Schulen absolvieren sechs, die an Berufsbildenden Schulen fünf Schulpraktika. Um allen Studierenden zentral einen Praktikumsplatz für die jeweiligen Praktika zur Verfügung zu stellen, wurde im Auftrag des SMK das Praktikumsportal des Freistaates Sachsen entwickelt.



Abb. 10: Startseite des Praktikumsportals

Die Praktikumsplätze für die Blockpraktika A und B werden seit dem Wintersemester 2010/11 über das Praktikumsportal durch die Studierenden gebucht. Seit Oktober 2014 sind die Praktikumsplätze des Grundpraktikums für die Erstsemester-Studierenden erfolgreich in das Praktikumsportal integriert; 458 Anmeldungen wurden dafür verzeichnet. Bis Mitte April 2015 wird auch der Prozess zur Übernahme der Schulpraktischen Übungen (SPÜ) in das Praktikumsportal abgeschlossen; für das Sommersemester 2015 liegen bereits 572 Registrierungen vor.

TU Dresden	WS 2010/11	SoSe 2011	WS 2011/12	SoSe 2012	WS 2012/13	SoSe 2013	WS 2013/14	SoSe 2014	WS 2014/15
angemeldete Studierende gesamt	460	249	479	257	594	397	806	470	916
angemeldete Studierende für Blockpraktikum A	285	92	262	88	260	172	416	133	417
für das neue Staatsexamen	0	0	0	0	0	126	403	115	410
angemeldete Studierende für Blockpraktikum B	137	115	183	153	314	222	390	335	498
davon für das neue Staatsexamen	0	0	0	0	0	46	100	136	219
Anzahl Studierende für das alte Staatsexamen	38	42	34	16	20	3	0	2	1

Abb. 11: Tabelle Anmeldungen Studierende zu den Praktika

Personalentwicklung

Im Jahr 2014 konnte eine positive strukturelle und personelle Weiterentwicklung des Zentrums realisiert werden. Die Geschäftsführung war mit mehreren umfangreichen Verfahren der Personalgewinnung, -auswahl und -einstellung intensiv befasst. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten befristet bis zum 31.12.2016 für folgende Positionen akquiriert werden:

- Studienberaterin am ZLSB (50%)
- Praktikumskoordinatorin Lehramt
- Projektcontrollerin (50%)
- Wissensch. Projektkoordinator
- Wissensch. Mitarbeiterin „Qualität Lehrerbildung“
- Sekretärin des ZLSB.



Abb. 3: Dr. Andrea Reinartz

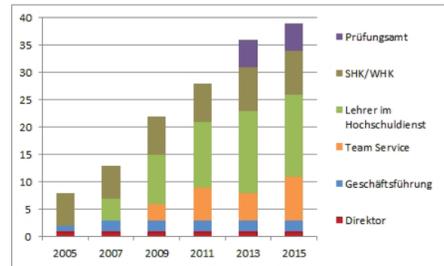


Abb. 4: Übersicht über die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen am ZLSB, inkl. regulär am ZLSB Angestellte sowie befristet tätige Mitarbeiter und Hilfskräfte, finanziert durch Sondermittel

Für die Vernetzung der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder im ZLSB wurde ein wöchentlicher Jour fixe eingeführt. Hier werden laufende Prozesse aus unterschiedlichen Kontexten aufeinander abgestimmt.

Geschäftsführung
gf-zlsb@tu-dresden.de | Tel.: 0351/463-42452
Dr. Andrea Reinartz (ab 2015)
Berit Schubert (bis 2014)

Räumlichkeiten

Aufgrund der gewachsenen personellen Entwicklung des ZLSB konnte die Akquise weiterer Räume erfolgen. Dem ZLSB wurden im Jahr 2014 vier neue Räume für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein Archivraum zugewiesen. Die materiell-technische Ausstattung



Abb. 5: Seminargebäude II – Sitz des ZLSB

Zentralisiertes Lehrerprüfungsamt für die modularisierten Lehramtsstudiengänge (ZLPA)

Das ZLPA wurde gemäß Beschluss der Universitätsleitung zum 01.10.2013 in das ZLSB organisational integriert. In der Folge wurden Arbeitsabläufe zwischen Prüfungsamt und Zentrum optimiert, so dass die vollständige Integration abgeschlossen wurde. Zur Unterstützung der Arbeit im Prüfungsamt sagte die Universitätsleitung zwischenzeitlich eine befristete Sekretariatsstelle bis zum 31.12.2016 zu. Die Einstellung der neuen Sekretärin erfolgte zum 01.02.2015. Bedingt durch die Einführung der vier neuen Lehramtsstudiengänge mit staatlicher Abschlussprüfung nahm die Komplexität der Prüfungsverwaltung weiter zu. Über 1.000 neue Module werden nun ebenfalls von den fünf Beschäftigten im Prüfungsamt betreut.

Studienanfänger 2014

Zum Wintersemester 2014/15 wurde zum dritten Mal in die Lehramtsstudiengänge mit staatlichem Abschluss für die Lehramter an Grundschulen und Mittelschulen sowie die Höheren Lehramter an Gymnasien und berufsbildenden Schulen immatrikuliert. Die Nachfrage nach den zur Verfügung stehenden Studienplätzen war besonders für das Lehramt an Grundschulen und Gymnasien sehr groß.

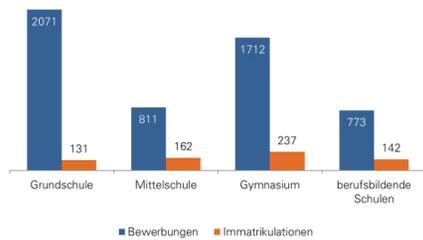


Abb. 6: Anzahl Bewerbungen / Immatrikulationen im WS 2014/15

In den Studiengängen für das Lehramt an Mittelschulen und das Höhere Lehramt an berufsbildenden Schulen konnten trotz der hohen Zahl an Bewerbungen nicht alle Studienplätze besetzt werden. Das lag zum einen daran, dass sich die meisten Studieninteressierten für mehrere Studiengänge und an mehreren Hochschulen bewarben und daher nicht alle zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber ihren Studienplatz auch annahmen. Die so freiwerdenden Plätze konnten im Nachrückverfahren nicht vollständig besetzt werden.

Zum Teil blieben Studienplätze jedoch auch unbesetzt, weil die fächerspezifischen Studienkapazitäten nicht mit den Fächerwünschen der Bewerberinnen und Bewerber übereinstimmten. Zu wenige Bewerbungen gab es insbesondere in den gewerblich-technischen Fachrichtungen des Lehramts an berufsbildenden Schulen. Dazu gehören unter anderem die Fachrichtungen Elektrotechnik und Informationstechnik, Metall- und Maschinentechnik, Holztechnik und Labor- und Prozesstechnik.

Abgeordnete Lehrerinnen und Lehrer im Hochschuldienst

Seit 2007 engagieren sich abgeordnete Lehrerinnen und Lehrer in der Lehrerbildung, in Weiterbildungen sowie in Arbeitskreisen. Neben weiteren zwölf Lehrerinnen und Lehrern konnten 2014 mit Peter Arnold, Peggy Germer und Martin Arndt drei neue Lehrkräfte für den Hochschuldienst gewonnen werden. Welche Erwartungen stellen die Lehrkräfte an die Arbeit an der Hochschule und welche Erfahrungen können sie einbringen?

Peter Arnold

Oberschullehrer für Mathematik und Informatik

Warum bewarben Sie sich für den Hochschuldienst?

Der Schulalltag kommt mit allerlei Herausforderungen daher, die Arbeit mit Schülern fordert und motiviert. Eine neue Herausforderung – der ich mich gern stelle – sah ich im Hochschuldienst. Als Bindeglied zwischen Schulpraxis und Wissenschaftlicher Ausbildung sind Lehrer/innen im Hochschuldienst durchaus eine adäquate Wahl, um als Student/in den direkten Bezug zu Schule nicht nur in zeitlich abgetrennten Praktika erfahren zu können.

Welches Thema steht im Fokus Ihrer akademischen Arbeit?

Der Leitmedienwechsel ist allgegenwärtig. Politik und Wirtschaft setzen sich deshalb seit einiger Zeit verstärkt mit der „Digitalisierung“ und ihren Wirkungen auseinander. Ein Lehrer, der an einer Technischen Universität ausgebildet wird, muss sicher mit diesen neuen Medien umgehen können.

Welche Herausforderungen unterscheiden Ihre Arbeit an der TU Dresden von der Schule?

Die Schule bietet einen recht klaren, zyklischen Ablauf: Vorbereitung, Unterricht, Nachbereitung, Prüfung, irgendwann auch Ferien. In universitärem Rahmen ist dies alles weiter gefasst. In die Rolle des Dozenten kann man seine schulische Erfahrung einbringen, die Rolle des Forschers fordert da schon mehr – gerade wenn man „nebenbei“ am eigenen Thema forscht.



Abb. 7: Peggy Germer, Peter Arnold und Martin Arndt (von links)

Peggy Germer

Lehrerin am Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft für die Fächer Russisch, Polnisch, Geo, DaZ, GRW

Warum bewarben Sie sich für den Hochschuldienst?

Mir liegt einerseits am Herzen, eine passgenaue Modellierung pädagogischer Erfahrung (15 Jahre in meinem Fall) und fachwissenschaftlicher Leistung zur Kompetenzentwicklung bei zukünftigen Lehrer/innen zu erreichen. Andererseits wünsche ich mir selbst, eine professionelle Draufsicht zum Status quo der Unterrichtsqualität an Schulen.

Welches Thema steht im Mittelpunkt Ihrer akademischen Arbeit?
Das interdisziplinäre Dissertationsprojekt für den Russischunterricht in der Sekundarstufe I in Sachsen: „Korrelation zwischen Strategien nachgehender Binnendifferenzierung und Sicherung von Wortschatz als Basis computerbezogener Kommunikationsformen“ soll auf die Herausforderung von Heterogenität und digitaler Spaltung (digital divide) im Unterricht gleichermaßen reagieren. In diesem Zusammenhang werde ich vor der Testpilotierung Fortbildungen für Lehrer/innen anbieten.

Welche Praxiserfahrungen lassen sich besonders gut in die universitäre Lehrerbildung einbringen?

- Planungskompetenz, gekoppelt mit Methodenkompetenz in verschiedenen Klassenstufen und Zeiträumen
- Authentizität als Lehrerpersönlichkeit in den Rollen: Klassenleiterin, Fachlehrerin, Prüferin, Fachleiterin, Kooperationspartnerin für Ausbildungsbetriebe, Mentorin von Referendar/innen oder Praktikant/innen
- diagnostische Kompetenzen

Martin Arndt

Gymnasiallehrer für Kunst und Französisch

Warum bewarben Sie sich für den Hochschuldienst?

Aus dem Reiz heraus, sich wieder vertiefter mit den Fachwissenschaften auseinandersetzen zu können, sich weiter zu qualifizieren, mehr Freiheit in der Lehre zu haben und mit einem Team zusammen zu arbeiten.

Welches Thema steht im Fokus Ihrer akademischen Arbeit?

Der Transfer von der allgemeinen Didaktik zur Fachdidaktik und zwischen den einzelnen Fachdidaktiken sowie die Arbeit an den Phänomenen der Schnittstellen der Medien insbesondere im Fach Kunst. Ansonsten natürlich die praxiserprobte theoriegestützte Unterrichtsplanung und -reflexion.

Peggy Germer
peggy.germer@mailbox.tu-dresden.de

Peter Arnold
peter.arnold@mailbox.tu-dresden.de

Martin Arndt
martin.arnold2@tu-dresden.de

LEHRERINNEN UND
LEHRER IM HOCH-
SCHULDIENT

Außerschulische Lernorte

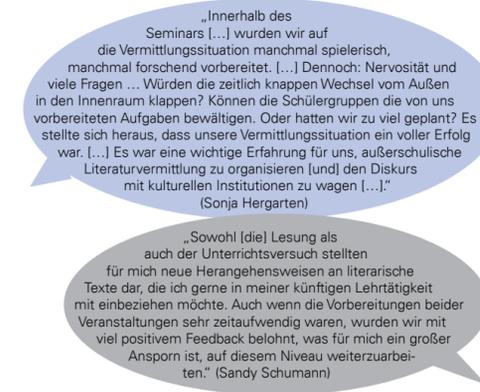
Bereits zum sechsten Mal wurde eine Lehrveranstaltung aus dem Bereich Vertiefung Deutschdidaktik in Kooperation mit dem außerschulischen Lernort Erich Kästner Museum für sächsische Schulklassen durchgeführt. Im WS 2014/15 lautete das Thema aus Anlass des 70. Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus und in Gedenken an die Zerstörung Dresdens: „Februar-Feuer und literarisches Echolot. Historisches Lernen im Erich Kästner Museum“. Unter der Leitung der abgeordneten Lehrerin Sylvia Masur realisierten die Studierenden am 27.11.2014 eine „Lehrprobe vor Ort“ zu Erich Kästner, seinem Leben und Wirken in Dresden sowie ein Projekt zu Kästners Werk „Der 35. Mai“ mit drei sechsten Klassen der Oberschule Klingenberg.



Abb. 8: Lehrprobe im Erich-Kästner-Museum und bei einem Stadtrundgang

Für einen anderen Teil der Seminargruppe galt es, das Wirken des Autors Walter Kempowski an seinem Werk „Der rote Hahn“ exemplarisch herauszuarbeiten. Neben der Anfertigung und Präsentation einer Collage zu diesem Thema, konzipierten die Lehramtsstudierenden eine „mediale Lesung“ in Anlehnung an Walter Kempowskis Luftkriegsmosaik „Der rote Hahn“.

Die Reflexionen der Studierenden unterstreichen die besondere Herausforderung außerschulischer Lernorte:



Wichtig ist, auch bei den Studierenden intrinsische Motivation zu wecken, sie aus der Reserve zu locken und zu fordern, ihre eigene Kreativität und Einfallsreichtum zu nutzen. Denn „volles Vertrauen auf die Ideen, die in einem stecken, stärkt das Selbstbewusstsein mehr als jede gute Klausurnote, soviel ist sicher!“ so die Einschätzung einer Studierenden im Seminar. Großes wagen – gemeinsam erarbeiten – Freude am Lerngegenstand eröffnen!

Mentorenqualifizierung

Um Lehrkräfte auf eine Tätigkeit als Mentor vorzubereiten, wurde im Jahr 2010 ein detailliertes Konzept von SMK, SBI, SBA, ZLSB der TU Dresden und ZLS der Universität Leipzig erarbeitet und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Fortbildungskonzept sieht folgende Angebote vor: In den Angeboten des Bereichs I werden die Teilnehmer auf der Grundlage der KMK-Standards für die Lehrerbildung für ihre Rolle als Betreuer, Beurteiler und Innovator sensibilisiert. In den Kursen der Bereiche II und III erfolgt eine Vertiefung zu den Themen „Beratung und Begleitung“ sowie „Unterrichtsbeobachtung“. Fach- und berufsfelddidaktische Angebote des Bereichs IV ermöglichen die Kompetenzerweiterung hinsichtlich fachwissenschaftlicher bzw. fachdidaktischer Aspekte. Hinzu kommen ergänzende Angebote zu ausgewählten pädagogischen oder psychologischen Themen im Bereich V.

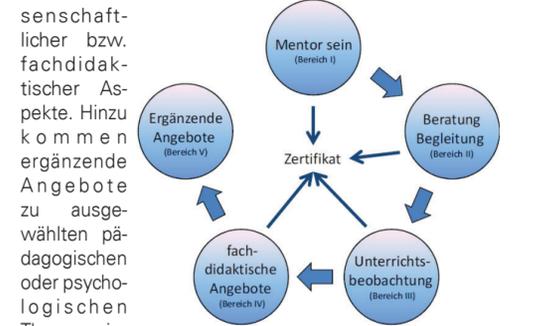


Abb. 9: Bereiche der Mentorenqualifizierung

Die an die Zentren in Leipzig und Dresden abgeordneten Lehrerinnen und Lehrer gestalteten die Kurse des Bereichs I. Diese Kurse wurden sowohl zentral am Fortbildungszentrum Meißen als auch „dezentral“ in verschiedenen Regionen Sachsens angeboten. Zudem wurden zusätzliche neue Kurse des Bereichs IV konzipiert und realisiert für: Mathematik, Geographie, Gesundheit und Pflege sowie Lebensmittel-, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft. Die Kurse des Fortbildungszeitraumes 2015/2016 befinden sich, in Abstimmung mit dem SBI und ZLS der Universität Leipzig, bereits in Planung.